

www.e-rara.ch

Miles gloriosus, das ist, P. Joseph Sonnenberg aus der Compaignie der frechen Jesuiten, wider unser reformirte züricherische Kirch und derselben anderes Jubel-Jahr neu auftretender Hohn- und ...

Peracher, Johann Fortunat

Zürich, 1719-1721

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: Rp 663

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-51782>

Cap. VI. Nach zerrissenen Stricken des Papstums dreuet mir Sonnberg vergeblich mit dem Strick der Verzweiflung [...].

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

292 Cap. VI. Der Strick der Verzweiflung
Jesu Christi aufgegeben. Jez lebe ich zwar
ohne leibliche Kinder / jedoch tröste ich mich mit
dem Apostel / das ich durch reine Predig des
Göttlichen Worts und des Evangeliums desto
mehr geistliche Kinder in Christo gebehre. Ich
selbst danke Gott / und dem Vatter
unfers Herzen Jesu Christi / der mich
in demselbigen vor der Grundlegung
der Welt erwehlet / und zur Kindtschafft
verordnet hat nach dem Wolgefallen
seines Willens zu Lob der Herzlichkeit
seiner Gnad. Eph. I. Gewüßlich in die 17.
Jahr nun suche ich mein Trost und Freud in sei-
nem Wort / und nachdem mich die gewaltige
Hand Gottes auß den Stricken des Paps-
tums heraus gezogen / hat kein traurige Gemüths-
Verwirrung / oder Religions-scrupel jemahls
in meinem Herzen Platz gehabt / sonder bin von
Tag zu Tag je mehr und mehr in der erkantten
Evangelischen Wahrheit / und gewüßer Hoff-
nung meines ewigen Heils bevestiget worden.

Cap. VI.

Nach zerrißnen Stricken des Paps-
tums dreuet mir Sonnenberg verge-
blich mit dem Strick der Verzweiflung /
als welcher den Jesuiten sonderbar
an den Hals gehöret.

WAs understehet sich dann diser unver-
schämte Jesuit, oder vilmehr in dem
Wort Gottes unwüßender Jdioc
und

und pædant, nicht als ein Bott des Evangelischen Trosts / sonder als ein Knecht des Höllichen Scharfrichters mir den Strick der Verzweiflung anzuwerffen / und mich dem Satan in den Rachen zuschieben? Warum vermahnet er mich oder wünschet er mir / das ich an der unendlichen Barmherzigkeit Gottes nicht verzweifle / noch derselben zu lang mißbrauche / damit ich von derselben nicht völlig verworffen werde? Wann schon diser grobe Jesuit auß blindem Eifer mich wil erschrecken mit jenen Worten / welche vor disen Eliphaz als ein unnützer Tröster zu Job gesprochen: du bist ringsweiß mit Stricken umgeben / und plötzlicher Schrecken wird dich erschrecken. Job. XXII. So wird mich doch Gott erretten von des Jägers Strick. Er wird mich mit seinen Flüglen bedecken / und mein Zuversicht wird under seinen Fittichen seyn. Sein Wahrheit ist Schirm und Schild Ps. XCI. In Aufrichtigkeit des Herzens und mit Zustimmung eines lebendigen Glaubens ergibe ich mich gänzlich an Gott / als an meinen Gott / der mich in Christo erlöset / gerechterspricht / von Tag zu Tag heiliget / und endlich selig machet. Darum wann schon der Thor sagt: Es ist kein Gott. XIV. Die Heidensagen: Es seynd vil Götter. 1. Cor. VIII. Die verständige oder auch fleischliche Jsraeliten sagen: Es ist ein Gott / und der Herr ist Gott. 5. Mos. VI. und 1. Reg. XVIII. Die Teufel selbst glauben

294 Cap. VI. Der Strick der Verzweif-
ben/ das ein einiger Gott ist / und zit-
teren. Jae. II. So sprich doch ich mit allen
wahren Gläubigen zu Gott: Du bist mein
Gott. Pf. XXXI. Dann wann der Herz
zu Loammi sagt: Du bist mein Volk /
so sol es antworten: Du bist mein
Gott. Hof. II. Darum ich auch den Tod
keines wegs fürchte. Dann wiewol es in dem
Papstum heisset:

Ich leb/ und weiß nicht wie lang/
Ich stirb/ und weiß nicht wann/
Ich fahre/ und weiß nicht wohin/
Mich wunderet/ das ich frölich bin.

So heisset es doch bey allen Wahrgläubigen
Evangelischen.

Ich leb/ und weiß nicht wie lang/
Ich stirb/ und weiß nicht wann/
Ich fahre/ und weiß (Gottlob) wohin/
Mich wunderet / das ich traurig bin.

Wann unser Sterbündlein sich nahet / so
befehlen wir unseren Geist nicht in die Hand ei-
nes Ignatij, Xaverij, oder Mariæ von Einsidlen/
Alten, Dettingen zc. sonder mit dem sterbenden
Patriarchen Jacob sprechen wir zu unserem
Gott: O Herz/ ich warte auf dein Heil.
1. Mos. XLIX. Mit dem frommen Job: Ich
weiß/ das mein Erlöser lebet/ und das
ich in meinem Fleisch Gott sehen werde.
Job. XIX. Mit dem gerechten und Gottseligen
Simeon: Jez / Herz / lassest du deinem

Dies

Diener hinfahren nach deinem Wort
 in Friden. Luc. II. Mit dem versteinigten
 Stephano: Herz Jesu / nimm meine
 Geist auf. Act. VII. Ja dem sterbenden Her-
 ren Jesu selbst nehmen wir die Wort auß sei-
 nem Mund / und sprechen: Vatter / in dei-
 ne Hand befehle ich meinen Geist. Luc.
 XXIII. Ein gleiches wird auch ich thun zur
 Zeit meines tödlichen Hinscheids. Ich wird
 und wil meine Hand sonderbar außstrecken zu
 meinem liebsten Erlöser und Heiland / als zu
 dem Baum des Lebens / der mitten im Paradies
 Gottes stehet. Kein Cherub, kein flammendes
 Schwert sol es mir wehren; Dann was im
 Vorbild dem Adam verboten gewesen / daß ist
 im Gegenbild mir und allen Gläubigen zuge-
 lassen. Ich wil nicht nur mit dem Apostel
 Thoma meine Hand / sonder mich selbst in
 sein heilige Seiten legen / und mich als ein
 Daub in die Riken und Hölen seiner heiligen
 Wunden verbergen. Mein dürstende Seel wil
 ich auß diesem einigen Heilbrunnen laben. Mit
 dem Wasser und Blut / so darauß gekossen /
 wil ich mich reinigen von aller Befleckung des
 Fleisches und des Geistes / mit seinem Blut zwar
 wil ich mich reinigen zu meiner Gerech- / Spre-
 chung / mit dem Wasser seines Geistes aber
 wil ich mich waschen zu meiner Heiligung. Ja
 wann ich weder Finger / noch Hand / noch
 Mund mehr wird regen können / wann alle
 meine Leibs- und Lebens- Bewegungen erstar-
 ret / wann alle Menschen- Hilff auß ist / so wil

296 Cap. VI. Der Strick der Verzweifl.
ich meinen Jesum mit beyden Armen des Glau-
bens und der Liebe umfassen / und ihne nicht
lassen / biß Er mich segnet mit ewiger Bene-
denung. Er ist der wahre Bräutigam unserer
Seel / zu welchem / und von welchem alle Gläu-
bige getröst können sprechen: Mein Lieb-
ster ist mein / und ich bin sein. Cant. II.
Er ist der wahre Immanuel, Gott mit
uns Esaj. VII. Das uns gebohrne Kind /
und der uns gegebenne Sohn. Esaj. IX.
Er hat uns in seine beyde Händ einge-
graben. Esaj. XLIX. Er wil uns mit es-
wiger Güte begnaden. Esaj. LIV. und
hat einen ewigen Bund mit uns ge-
troffen. Esaj. LXI. Er ist die Gab Got-
tes. Joan. IV. Er gibt uns das ewige
Leben / und niemand wird uns auß sei-
ner Hand reißen. Joan. X. Mit ihm hat
uns Gott alles geschendet. Rom. VIII.
Er ist uns von Gott gemacht zur
Weisheit / und zur Gerechtigkeit / und
zur Heiligung / und zur Erlösung.
1. Cor. I.

Ich wil auch sein Gnad und Barmherzigi-
keit nicht mißbrauchen. Ich verwerffe die
Gnad Gottes nicht. Gal. II. Ich wil auch
nicht seyn auß der unglückseligen Zahl der jeni-
gen / von welchen der selige Apostel Judas in
seiner Epistel schreibt / das sie die Gnad un-
sers Gottes zu Heilheit versetzen. Ich
trachte täglich durch wahre Buß mein Leben
zu besseren; Dann mir ist genug / das ich
die

die vergangne Zeit des Lebens den
 Willen der Heiden (under Papisten und
 Jesuiten) vollbracht habe / da ich
 wandlete in Geilheiten / Gelüsten /
 Trunckenheiten / Fressereyn / Sauff-
 reyen / und greulichen Götzendiensten.
 Das befördert sie / (die Papisten und
 Jesuiten) das ich nicht mit ihnen zu glei-
 cher Verwirrung des heillosen Wesens
 lauffe und ~~ist~~ ^{IV} Ich weiß
 gar wol / was die Schrift sage: ~~Wir~~
 uns in Christo ein Horn des Heils auf-
 gerichtet / das wir ihm ohne Forcht
 dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit
 alle Tag unsers Lebens. Luc. 1. Sollen
~~wir~~ ⁱⁿ der Sünd verharren / auf das
 die Gnad überflüssig werde? das seye
 fehrn. Wie wolten wir / die wir der
 Sünd abgestorben seynd / fürhin in
 derselbigen leben? als die wir wissen/
 das unser alter Mensch mit Christo
 gekreuziget ist / auf das der sündliche
 Leib kraftlos gemacht werde / damit
 wir nichtmehr der Sünd dienen. Rom.
 VI. Es ist erschienen die Gnad Gottes/
 die allen Menschen heilsam ist / die uns
 underweiset / das wir die Gottlosigkeit
 und die weltliche Gelüst verlaugnen /
 mässig / und gerecht / und gottseliglich
 in der jetzigen Welt leben / und warten
 auf die selige Hoffnung / und Erschei-
 nung der Herzlichkeit des grossen Got-
 tes /

298 Cap. VI. Der Strick der Verzweif-
tes / und unsers Heilands Jesu Chri-
sti / der sich selber für uns gegeben hat /
auf das er uns erlösete von aller Unge-
rechtigkeit / und reinigete ihm selber
ein eigenhumlich Volck / das da eife-
rig were zu guten Wercken. Tit. II. Da-
rum bitte ich auch meinen Gott täglich mit
Thranen / das er mich lehre thun nach
seinem Willen / und das sein guter
Geist mich führe auf dem rechten Bahn. Pl.
Das er mich bereite vöelliglich
in allem guten Werck / seinen Willen
zu thun / und schaffe in mir / was vor
ihm wolgefällig ist durch Jesum Chri-
stum. Hebr. XIII.

Nichts destoweniger werden die Jesuiten
wie ich schon vorsehe und leichtlich erachten / da-
der mir einbilden kan / nach meinem Tod die
Schand- Lug allenthalben außbreiten / ich seye
eines verzweifleten Todes gestorben. Solches
falsches Gerücht / fliegende oder liegende Res-
den haben sie außgesprenget von Luthero und
anderen Reformatoibus seliger Gedächtnuß.
Mit solchen erdichteten Lugen haben sie in ihren
tribus annuis nicht verschonet villen / die auß
ihrem Orden zur Evangelischen Religion ge-
treten. Solches Lugen- Beschrey und Ger-
mürmel haben sie schon auch würcklich / und
zwar von öffentlichen Kanzlen / von mir herum-
lauffen lassen / Exempelweis / das ich schon
vor etlichen Jahren hier zu Zürich von
einem durchreisenden tod- Krancken
Pape

Papisten in das Wirths-Hausß bey dem Rappen seye beschicket worden / und nach angehörter seiner Beicht / und ertheilter Absolution, Gelt von ihm genommen habe: als ich aber um das Gelt in demselbigen Wirths-Hausß mich wollen lustig machen / seye ich von dem höllischen Geist / so in schwarzer Kleidung sich angemeldet / ergriffen / und in Gegenwart vilker Gästen hingeholet worden. Ein kurze Zeit hernach hat in meinem Vatterland zu Alten-Deettingen ein Jesuit öffentlich auf der Rant geprediget / ich habe in einem Wirths-Hausß zu Zürich der Magd. oder Köchin daselbst die Gesundheit der schwarzen Hur (under welcher ich das Mariæ-Bild zu Alten-Deettingen verstanden sol haben) anß einem Glasß voll Wein zugetruncken / und alsobald darauß seye ich samt der Köchin / mit Behaltung der vorigen Gestalt / und mit dem Glasß noch in der Hand in ein leblose steinerne Bildß Saul verwandelt worden. Schämet / ihr Jesuiten / euch nicht mit so unverschämten Lugen vor der ickigen verständigen / und nicht mehr so leichtgläubigen Welt aufzuziehen? Ihr gebt ja selbst dadurch öffentlich an Tag / das euer Societet seye ein Gesellschaft derjeniaen / welche Kühn seynd mit ihren bösen Anschlägen: sich underreden / wie sie Strik legen wollen / und sprechen: wer wird

300. Cap. VI. Der Strick der Verzweifl.
sie sehen? und mit höchstem Fleiß
Schalckheiten erdichten / Sprechend :
Wir haben es vollbracht. Pl. LXIV.
Ihr gebt selbst dadurch an Tag /
das ihr seyt auß dem Vatter dem Teufel /
der in der Wahrheit nicht bestanden /
ein Lügner / und Vatter der Lügen ist.
Joan. VIII. Und das ihr seyt verlogne
Knecht des Römischen Antichrists / dessen
Zukunft ist nach der Wirkung des
Satans / mit aller lügenhaftigen
Kraft und Zeichen / und Wunderen /
um mit aller Verführung der Ungerechtig-
keit in denen / die verlohren werden :
Darum das sie die Liebe der
Wahrheit nicht haben aufgenommen /
das sie selig wurden / und denen Gott
darum kräftige Irthum sendet / das
sie den Lügen glauben. 2. Thess. II.

Dahero wurde ich ja ohne allem Zweifel in
den Abgrund der Verzweiflung / und in den
Rachen der Hölle mich selbst zu stürzen / wann
ich / welches Gott gnädigist verhüten wird /
von der Evangelischen Wahrheit widerum zu
euch / und eueren Lügen wurde kehren / wie
der Hund zu seiner Koteten 2. Petr. II.
Dann solchen Abtrünnigen were besser / das
sie den Weg der Gerechtigkeit nicht er-
kennen hätten ibid. und es ist unmög-
lich / das solche / wann sie hinfallen /
widerum zur Buß erneueret werden.
Hebr. VI. Solche werffen ihnen den
Strick

Gehöret den Jesuiten an Hals. 301
Strick der Verzweiflung selbst an den
Hals mit Juda dem Verräther. Matt.
XXVII. Erfahren haben solches schon vil /
welche von der Evangelischen Religion ab / und
zu dem Pappstum widerg. kehret / wie D. Lato-
mus zu Eöln auf seinem Todbeth auß lästerli-
cher Verzweiflung gesprochen / es wäre Gott
unmöglich ihn auß der Höll zu reißen: Wie
D. Crauf zu Hall / ehe er sich selbst entleibet / in
dise verzweiflete Wort aufgebrochen / er sehe
den Himmel offen / und Gottes Sohn zur
Rechten des Vatters / der ihn verklaget / das er
ihn und sein Wort verlauanet habe. Also
haben auch Staphylus, Cochläus, Rab, Caspar
Frank, Valentius Bacæus, Stephanus Agricola
und mehr andere solche abtrünnige / wie auch
P. Clee zu Lucern / und P. Ehrenfridus Creuzen
vor wenig Jahren zu Nancy in Lothringen /
welche nach verlassner Evangelischer Religion
den Jesuiter. Orden angetretten / ein gleiches
trauriges End genommen. Aber was rede ich
nur von dergleichen Apostatis? Sie seynd
von uns außgegangen / aber sie waren
nicht aus uns: Dann wann sie aus uns
gewesen wären / so wären sie bey uns
gebliben. 1. Joan. II.

Es seynd nicht allein / wie ich oben zu End
des dritten Capitels angedeutet / dem ganzen
Römischen Babel von Gott dem Herzen selbst
Strick des Ubergangs geleget / sonder auch /
und zwar / vor allen anderen / den Jesuiten /
als böshaftesten Kinderen Babels. Von
ihnen

302 Cap. VI. Der Strick der Verzweiflung
ihnen kan man wol sagen das es regne über
sie Strick. Pl. XI. und das sie in ihrer
eignen Schalkheit gefangen / und mit
den Stricken ihrer Missethat verstrickt
seyen. Prov. V. Gewüßlich was die so ge-
nannte Jesuiten für Gewüßlose / schalkhaf-
tige / unreue / schädliche Erg Bösknicht seyen /
seynd alle Länder und Theil der ganzen Welt
auß trauriger Erfahrung schon öfters überzeu-
get worden: Solches wird sich auch umständ-
licher und außführlicher zeigen / wann ich zu End
dieses meines Tractats, nach Entwaffung und
Erlegung meines Militis Gloriosi, auch sein sau-
bere Mutter / die Societet, als ein Ehebrecheri-
sche Schwester / oder Tochter der Babylonis-
schen Hur wird entblößen / und ihr Scham vor
den Augen der ganzen Welt aufdecken.

Das den Jesuiten der Strick des Scharff-
richters an den Hals gehöre / hat erkennet und
erfahren Gustavus Adolphus König in Schweden /
Glorywürdigster Gedächtnuß / da Er ein
ganzes Nest solcher Galgen - Böglen hat auß-
genommen / und / wie ich auß dem Mund der
Jesuiten selbst öfters gehöret / nach erobertter
Stadt Landsperg in Bayern über 60. Jesuiten
an die gleich bey Eingang ihres Collegii daselbst
von einem Schweiß - Bogen zu dem anderen
gezogene eisene Stangen hat aufknipfen lassen
wollen. Wie vil Jesuiten seynd schon in En-
gelland ihrer verübten / Verrätherischen Male-
fizischen Jesuiter - Stücklein halben mit dem
Hanfsenen Halsband gezieret worden? Edmun-
dus

Behöret den Jesuiten an Hals. 303

aus Campianus ein Jesuit und gebohrner Engelländer / nachdem er sich lang in verschiedenen Collegiis des Teutschlands aufgehalten / ist von seinen Oberen als ein Missionarius widerum in Engelland gesendet worden / und als er zu Ingolstatt durchgereiset / hat ihm ein anderer Junger Jesuit auß Soerß oder Prophetischem Geist zu Nacht mit der Kreiden einen Galgen aussenher an die Thür seiner Kammer gemahlet. Bey anbrechenden Tag da ein grosses Geläuff und Glächter deshalb vor seiner Kammer entstanden / hat er selbst auß dem Milite Glorioso *scilicet* Plauto mit lachendem Mund diese Wort gesprochen: *scio, crucem futuram mihi sepulchrum: ibi enim mei majores sunt siti, Pater, avis, proavus, abavus.* Zu Teutsch: Ich weiß / das der Galgen mein Grab werde seyn / dann da ligen meine Vor-Älteren auch / der Vatter / Groß-Vatter / Ahne / und Ur-ahne. Diese Weissagung ist auch erfüllet worden; Dann da er hernach in Engelland under dem Deckmantel der Religion und Gottseligkeit / die Bullam Pij V. zu vollziehen / durch allerley verzätherische Anschlag die Königin Elisabeth ihret Kron und ihres Lebens berauben wollen / ist ihm die Gürtel um zwey Spann höher hinauf gemacht worden. Es mögen ihn nun die Jesuiten in den Catalogum ihrer Martirer setzen: ich meines Theils / da ich die eigentliche Acta seines Gerichtlichen Proceß gelesen / hab ein grossen Stücklein seiner Gebeinen /
wel-

304 Cap VI. Der Strick der Verzweifl.
weiches ich als ein Heiligthum mit mir nach Zü-
rich gebracht / ihm die rechte schuldige Ehr anzuh-
thun / in das heimlich Gemach geworffen. Er
hat namlich gleicher Gestalt den Strick zum
Marter . Krank erlanget / wie P. Henricus
Garnetus, der Jesuiten Provincial in Engelland /
ein abscheulicher Verräther und Mörder / wel-
cher under dem Schein die Catholische Religion
in Engelland einzuführen / ein gang barbarische
und teuflische Verbindtnuß mit seines gleichen
gemacht / und wann dieselbe durch Gottes Gü-
te nicht wäre entdeckt worden / den König und
die Königin / den Prinzen von Galles / und
mehr dann 1200. derfürnemsten Herzen im
ganken Königreich / samt einer grossen Anzahl
des gemeinen Volks / under welchen auch vil
Catholische waren / durch underlegte Pulver-
Mine in dem Parlament . Hauß / in die Luft
gesprenget / und durch einen leydigen / gewalt-
samen und schnellen Tod lingersaffet hätte.
Da er dessen durch gewisse Kundschaften über-
wisen worden / ja solches selbst auf und ausser
der Folter bekennet / und man ihn vor seiner
Hinrichtung gefraget / ob er ihm nun einbilde /
daß er als ein Marterer sterben werde / hat er mit
zusam gezogenen Achßlen und tieffen Seuffzer
geantwortet : Was ich ein Marterer ?
wol ein schöner Marterer ! Ich erkene
und bereue meine grosse Missethat.
Gerecht ist das Urtheil / so über mich
ergangen. Wann ich die ganze Welt
in meinem Gewalt hätte / so wolte ich
sie

ne yern dafür geben / damit ich nur
 nicht als ein Verrähter sterben müste:
 Aber ich hoffe / ich werde dise mein wie
 wol schwere Sünd durch wahre Buß
 noch können außtilgen / und Christus
 werde sich meiner erbarmen. Der P.
 Sonnenberg / welcher / wie oben gemeldet
 worden / vor disem gewünschet / in Engelland
 sein Leben zu enden / wird bey Ablebung dessen
 Gedenccken : O wie glücklich wäre der
 Jesuit zu Zürich / wann er mit mir das
 Glück hätte in Engelland solcher mass
 sen den Galgen als ein offentliche
 Schau = Bünne der glorreichen Mar
 ter zubesteigen ! Aber ich antworte ihm
 hierauf mit Palæstrione in milite glorioso
 Plauti : *tu soli solus : nam ego istam insulturam &
 desulturam nihil hic moror.* So kan der P.
 Sonnenberg auch warten / biß diejenige Zeit
 komt / zu welcher / wie Joachimus Abbas, Hil
 degardis, und andere Prophezehet haben / man
 allen Pfaffen der Römischen Kirchen als eitlen
 Betriegeren die Ruten außziehen / sie Theils
 an den Pflug spannen / Theils tod schlagen /
 oder *literam longam* auß ihnen wird machen:
 Da man mit dem Poëten Buchanano zu den
 Mönchen sprechen wird. *En tunicam fluxam
 nodosa cannabe cingis, cum melius fauces stringeret
 illa tuas.* Ja da die Römische Cardinal selb
 sten mit den Purpurfarben Seidenen Schnu
 ren ihrer Hüten werden erwürget werden /
 die doch den Gewalt und die Freyheit
 haben

306 Cap. VI. Der Strick der Verzweifl.
haben / einen zu dem Galgen hinauß
geführten / und ihnen begegnenden
Dieb von dem Strick zu erlösen. De
præstantia Cardinalium.

Gesezt aber auch / das die Jesuiten / als listi-
ge Maus - Köpff / wie jenes Mäuslein bey A-
sopo, den Strick zerbeißen / und durch alle pein-
liche Halsgericht Durchbrechen / wie die Hor-
nussen durch ein Spinnweb / in welcher die
Mucken hängen bleiben / so werden sie doch den
Schlangen - Peitschen und der endlichen Ver-
zweiflung nicht entfliehen. Wie vil Jesuiten
hab ich selbst gesehen auf ihrem Todbeth sich
winden / biegen und drehen / wie ein Strick?
Eines sterbenden Jesuiten / und zwar gewesnen
Professoris Theologiæ P. J. J. den ich allezeit
für einen sehr frommen Mann gehalten / letzte
Wort seynd gewesen in meiner Gegenwart:
Er wolte lieber an dem Galgen und
an dem Strick des Sarffrichters ster-
ben / so sehr werde er gequället und ge-
peiniget von den Stricken seines eignen
Gewüssens. Einen anderen hab ich in seiner
tödlichen Kranckheit auß Verzweiflung gehö-
ret klagen und sagen: *Quidagam, aut que jam
satis ima dehiscat terra mihi?* Ex Virgil. Von
Ignatio Loyola ihrem Stifter erzehlet zwar
Daniel Bartolus Libr. 5. seiner Lebens - Bes-
schreibung / das zu Sevilien oder Hispali in
Spanien ein Adliches Frauen - Bild / oder
fürnemme Dam gewesen / welche 7. ganze Jahr
lang den Höllischen Geist in menschlicher Gestalt

zu ihrem Galanen und Buller gehabt / und da sie endlich aus Verzweiflung in ihrem Hauß an einen Strick sich aufgehencet / seye der schon längst verstorbne Ignatius ihr erschinnen / und habe eilends den Strick entzwey geschnitten / und sie also widerum von dem Strick der Verzweiflung errettet. Wann dem also / warum lasset dann Ignatius so vil seiner eignen Ordens-Genossen in ihrem letzten End an dem Strick der Verzweiflung hangen? Aber wie solte er ihnen Hilff schaffen / der selbst / wie oben dessen ich Anregung gethan / an diesem Strick ertorget?

Es seynd zwar under den Jesuiten vil Atheistische Spötter / *quibus fit magna ex desperatione securitas*, welche die Verzweiflung ihnen auß dem Sinschlagen und ihnen selbst alle Sicherheit versprechen / wie Seneca L. 6. nat. quæst. redet. Welche wie die Seil-Danger auf dem Strick lustig herum springen / und deren einige Maxim, oder axioma ist: *una salus victis nullam sperare salutem*. Aber haben solche nicht zu erwarten die ewige Verzweiflung in der Höllischen Pein / da seyn wird das Heulen und das Klaffen der Zähnen? Was ziehet die gottlose Lehr der Jesuiten / dadurch sie mit dem Wort Gottes und mit allen Göttlichen Dingen nur ihre subtile Spaß / und spässige Subtiliteten spielen / wie auch ihr heuchlerisches scheinheiliges Leben anders nach sich / als die Straff der ewigen Verzweiflung? Wehe denen / welche die Bosheit mit Bän-

W
den

308 Cap. VI. Der Strick der Verzweifl.
den der Eitelkeit / und die Sünd / wie
mit einem Wagenseil zu sich ziehen /
die also pflegen zu reden: Er (Gott)
eile nun / und befördere sein That /
das wir es doch sehen: Der Rahtschlag
des heiligen Israels köme und mache /
das wir seiner innen werden. Wehe
denen / die das Böse gut / und das
Gute böß nennen / die Finsternuß zu
Licht / und Licht zu Finsternuß ma-
chen: die das Bittere süß / und das
Süße bitter machen. Wehe denen /
die in ihren Augen weiß seynd / und sich
selbst verständig beduncken. Esaj V. We-
he euch ihr Schriftgelehrten und Pha-
riseer / ihr Gleichner / darum das ihr
geweißgeten Gräberen gleich seyt / wel-
che zwar außwendig schön scheinen /
aber inwendig voller Todtengelbein /
und aller Unreinigkeit seynd. Also
auch ihr scheint zwar vor den Men-
schen gerecht: aber inwendig seyt ihr
voll Gleichnerey und Ungerechtig-
keit. Matt. XXIII. Ist vor disem ein falscher
Christus dem Ignatio auf dem Weg erschienen /
und hat ihm die Verheiffung gethan / Er wolle
ihm und seinen Ordens Genossen zu Rom
gnädig seyn: So wird gewüßlich der wahre
Christus / wann er erscheinen wird in seiner
Herzlichkeit zu richten den ganzen bewohnten
Erdboden mit gerechtem Gericht / euch Jesuiten
alsdann keines Wegs gnädig seyn. Ihr wer-
det

der alsdann zu den Bergen und zu den Felsen sagen: fallt auf uns / und verberget uns vor dem Angesicht dessen / der auf dem Stul sitzet / und vor dem Zorn des Lams. Dañ der grosse Tag seines Zorns ist kómen: Und wer mag bestehen? Apoc. VI. Und wann ihr schon an jenem Tag werdet zu Christo sagen: Herz / Herz / haben wir nicht in deinem Namen (als dein Gesellschaft) geweissaget: und in deinem Namen Teufel außgetriben: Und in deinem Namen vil Thaten vollbracht? So wird er alsdann euch bekennen: Ich hab euch nie gekennet: weichet von mir / ihr / welche die Ungerechtigkeit wirket. Matt. VII. Wann aber Jesus Christus alsdann euch nicht kennen wird / wer wird und sol euch kennen? Niemand als der Satan der König auß dem Abgrund / der da Apollyon (oder durch geringen Buchstaben Wechsel auch P. N. Loyola der Verderber und Verwüster heisset. Apoc. IX. und dessen Reich ihr / als seine Mandarin und Janitscharen / getreulich habt geholffen zu beschirmen und zu vermehren. Mit und bey disem werdet ihr mit unwiderbringlichem Schaden erkennen lehren / das euere / eitele / betrügliche / irdische Seligkeit in ein ewige Unseligkeit / und euer falscher Himmel in ein wahrhafte Höll verwandelt worden. Da werdet ihr in Ewigkeit bejammeren / was ihr hier in Zeit dem Wort

Gottes nicht habet glauben wollen / oder demselben zu wider gelehret und gethan. Und auch ich wird alsdann mit allen Außgewehlten hinaufgehen / und euerer Leichnam / und aller deren / die von Gott abgetreten seynd / ansehen: Dañ ihr Wurm wird nicht sterben / noch ihre Feur erlöschen / und sie werden allens Fleisch ein Abscheuhen seyn. Esaj. LXVI. Diesen bisher geführten weitläuffigen Discurs kan P. Sonnenberg mit seinem Anhang ihm zu heilsammer Warnung dienen lassen; Danndem von mir zerrißnen und hinweggeworffnen Strick der Verzweiflung / wann er die Sachen sich selbst reifflich überleget / wird er in seinem eignen Busen finden. Jez ist es Zeit mit dem P. Sonnenberg anderst zu reden / und ihn als auf seinem Rührtäsch stolz daher tretters Militi Glorioso entgegen zu gehen.

Cap. VII.

Pyrgopolinices, oder Miles Gloriosus trittet auf / und machet auf dem Misthauffen seines Rührtäschs allerley morologische altfränkische lächerliche Fecht- und Luft- Sprung / dem Leib unserer Reformierten das zweyte Jubel- Jahr haltenden Kirchen einen tödlichen Stich zu verpfen.

Diesen hizigen Stoß mit einem Gegenstoß außzuschlagen / muß ich meinem Gegner